



Der Turban für die Blumenvase

Für die heimische Produktion: neue Kisten-Tulpen 2014.

Text und Fotos: Green Pflanzenhandel

Tulpen werden im Mittleren Orient bereits im 9. Jahrhundert kultiviert, erste Schriftzeugnisse gibt es in der altpersischen Literatur. Von den Persern übernehmen dann die Türken die Tulpen-Kultivierung und spätestens seit dem 16. Jahrhundert dienen Tulpen auch als Gartenpflanzen. Die bevorzugte Form ist zu dieser Zeit die lilienförmige Blüte mit spitzen Petalen.

Türkischer Turban

Aus der Türkei kommt die Garten-Tulpe im 16. Jahrhundert nach Mittel- und Westeuropa. Die erste Beschreibung stammt vom kaiserlichen Botschafter am Hofe Süleyman I., der die Tulpe im Jahr 1554 in einem Brief beschreibt. Der von ihm genannte Name «Tulipan» (persisch *dulband*, türkisch *tülbend* für Turbanband) dürfte auf einem sprachlichen Missverständnis beruhen; der Name benennt die Form, nicht die Pflanze. Schriftsprachlich hiessen Tulpen im

Türkischen wie Persischen nämlich *lalé*. Vermutlich erfolgte die Bedeutungsübertragung des Begriffs wegen der Farb- und Gestaltähnlichkeit der Tulpen zu den damals üblichen Turban-Tüchern vornehmer Osmanen.

Schweizer Kisten-Tulpen

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Tulpen reicht von Nordafrika über Europa bis Mittel- und Zentralasien, ein Zentrum der Artenvielfalt liegt im südöstlichen Mittelmeerraum, Türkei, Afghanistan und Turkestan (Kaukasus). Innerhalb von 400 Jahren sind aus den Wildtulpen die Gartentulpen in mehreren Tausend Züchtungen entstanden. Weltweit grösster Tulpenproduzent sind heute die Niederlande. Doch auch einer erfolgreichen Tulpen-Produktion in der Schweiz muss nichts im Wege stehen: Mit den Kisten-Tulpen kann auch jede kleine Gärtnerei zum heimischen Tulpen-Produzenten werden.

Die «Case»-Tulpen sind in Kisten gepflanzte, gekühlte Tulpenzwiebeln, die nach dem Eintreffen in der Gärtnerei sofort im Gewächshaus aufgestellt werden und nach ca. drei Wochen blühen. So lassen sich im Winter innerhalb kurzer Zeit verkaufsfähige Schnittblumen für das Blumengeschäft oder die Binderei produzieren. Das Sortiment deckt alle Haupt- und zahlreiche Sonderfarben ab und reicht von einfachen über gefüllte Blüten bis hin zu Papageien-Tulpen. Frischere Schnittblumen als die, die täglich in der Gärtnerei vor Ort geerntet werden, findet die KonsumentIn nicht. Die frischen Kisten-Tulpen haben keine langen Transportwege hinter sich und gewährleisten eine optimale Haltbarkeit in der Vase oder Binderei. Zu den Neuheiten 2014 im Sortiment der «Case»-Tulpen zählen die Sorten 'Red Gold', 'Queensday' und 'Queensland'. ■

www.greenpflanzenhandel.ch



Tulipa 'Queensland' ist aussergewöhnlich. Die zartrosa Knospe öffnet sich zu einer gefüllten pinkfarbenen Blüte mit weiss gefransten Rändern. Durch die Füllung wirkt die Blüte gross und auffällig. 'Queensland' ist eine späte Treibsorte, lieferbar für Treibtermine ab Woche 6 /2014.



Tulipa 'Red Gold' ist eine Mutante der bewährten Triumph-Tulpe 'Strong Gold'. Das Besondere sind die grossen Blüten auf kräftigen Stielen. Mit ihren guten Haltbarkeitsmerkmalen hat 'Red Gold' eine vielversprechende Zukunft. Sie kann von Woche 2 bis Woche 12 /2014 angetrieben werden.



Tulipa 'Queensday' wird bis zu 50 cm hoch. Ihre grossen, orangeroten Blüten mit gelbem Rand verfügen über eine ausserordentliche Leuchtkraft. Entstanden ist sie aus der Schnittsorte 'Ad Rem'. 'Queensday' ist eine gefüllte späte Tulpe und für die Treiberei ab Woche 4 /2014 geeignet.